

Politische Prominenz auf der Bühlerhöhe

Im 20. Jahrhundert ist die Bühlerhöhe Ort der Erholung und Genesung für einige Politiker. Dies belegen die Besuche von Gustav Stresemann, Hermann Müller und Konrad Adenauer. Auf sie wird im vorliegenden Beitrag eingegangen. Dabei wird berücksichtigt, wie die genannten Parlamentarier in menschlicher Hinsicht gewirkt haben. Auch wird darauf eingegangen, wie von der Bühlerhöhe aus Einfluß auf die Politik genommen worden ist.

Der „Schuß von Bühlerhöhe“ und die Sitzung des Kabinetts Adenauer II vom 1. September 1954 sowie die Unterredung des deutschen Bundeskanzlers mit dem amerikanischen Senator McWilesey sind dafür zwei Beispiele. Nicht verschwiegen werden soll, dass auch Adolf Hitler Gast auf der Bühlerhöhe war, da sich bei dieser Gelegenheit eine namentlich nicht bekannte Frau sich durch ein sehr mutiges Verhalten ausgezeichnet hatte.

GUSTAV STRESEMANN AUF DER BÜHLERHÖHE

Gustav Stresemann² weilt einige Male, so zum Beispiel im Jahr 1922, auf der Bühlerhöhe, wie aus einer diesbezüglichen wichtigen Quelle nämlich dem Tagebuch des leitenden Oberarztes Stroomann³ zum Ausdruck kommt.⁴ Der Mediziner ist sich dessen bewußt, dass der Politiker aus Leidenschaft Stresemann auch während seiner Kur nicht von dieser lassen kann, wenn er seinen „Schuß von Bühlerhöhe“ erwähnt. Darunter ist sein Telegramm vom 23. Juni 1928 zu verstehen, dass Stresemann von seinem Kuraufenthalt an den designierten Reichskanzler Hermann Müller⁵ von der SPD geschrieben hatte. Darin bringt Stresemann zunächst seine Präferenz für eine etwaige große Koalition von SPD,

Zentrum, DDP und DVP nach den Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928⁶ zum Ausdruck, da sie alleine, so Stresemann, eine Basis für *einigermaßen stabile Regierungsverhältnisse* in Deutschland sei.

Stresemann selbst lehnt es zunächst ab, als Außenminister in die Regierung Hermann Müller einzutreten. Als Begründung führt er an, dieser fehle es an der an der Autorität um dringliche außenpolitische Probleme wie das der Reparationen zu lösen. Als Begründung für seine Auffassung führt er an, dieser fehle es an der notwendigen Autorität um dringliche Probleme wie das der Reparationen zu lösen. Unter den gegebenen politischen Umständen hält Stresemann für die beste Lösung, wenn die Parteien einer etwaigen großen Koalition auf ein gemeinsames politisches Programm einigen, um in Geschlossenheit vor den Reichstag zu treten:⁷ „Ich halte die sogenannte Große Koalition für die beste praktische Möglichkeit um einigermaßen stabile Regierungsverhältnisse in Deutschland zu schaffen. (...)“⁸

Stresemann schließt die an den designierten Reichskanzler gerichtete Mitteilung mit der Bemerkung, sein Parteifreund der amtierende Wirtschaftsminister Dr. Curtius⁹ teile seine Auffassung zu dem erörterten Sachverhalt. In der DVP Fraktion gibt es gegen das Vorgehen Stresemanns Widerstand, da es angeblich mit ihr nicht abgesprochen wurde. Stresemann entgegnet dem Vorwurf mit der Bemerkung, auch er sei von seiner Fraktion nicht über die Bildung einer großen Koalition aus SPD, Zentrum, DDP und DVP nicht informiert worden.

Gleichzeitig wird aus diesem Brief deutlich, dass er im Begriff ist, seine Meinung über den Eintritt in das Kabinett Müller II zu ändern. Er formuliert hinsichtlich einer eigenen Tätigkeit

im Kabinett Müller II die Bedingung, dass ihm sein Parteifreund Dr. Curtius als Wirtschaftsminister angehören müsse.

Bei der Kabinettsbildung wird Curtius tatsächlich zum Wirtschaftsminister ernannt, Stresemann selbst tritt möglicherweise aus außenpolitischen Erwägungen in das Kabinett Müller II ein.¹⁰ Gerhard Stroomann bringt seinem Respekt vor dem Menschen und dem Politiker Stresemann zum Ausdruck, wenn er schildert, dass der deutsche Außenminister trotz eines erlittenen Schlaganfalls mit Sprachstörung alles daran setzte, rechtzeitig beim Abschluss des Kellog-Briand-Paktes in Paris zu sein. Stroomann beginnt diese Schilderung mit folgenden gelungenen Worten, welche Stresemann als einen sensiblen Menschen erscheinen lassen: „Das Zeugnis kranker Tage – scheint mir als Arzt kann vom Innersten (Stresemanns) mehr verlauten als die Zeiten überschäumender Kräfte und gesteigerter Gesundheit. Die Seele klingt mit die Sprache des Leids ist menschlich reiner. (...)“¹¹

DER SPD-POLITIKER UND REICHSKANZLER HERMANN MÜLLER IN DER SICHT STROOMANNS

Auch der SPD Kanzler Hermann Müller erholt sich als Kanzler auf der Bühlerhöhe und tritt mit Stroomann in Kontakt. Zum erstenmal ist dies am 23. August 1929 der Fall. charakterisiert den sozialdemokratischen Reichskanzler als sehr herzlich, wenn er ihn wie folgt schildert: „Im Spätherbst 1929 besuchten wir Hermann Müller in der Reichskanzlei und nahmen mit großer Menge aufgenommen Familientisch teil, in Anwesenheit seiner Mutter zeigte uns der Reichskanzler die Reliquien von Bismarck alles mit ehrlicher Ehrfurcht. Ein unvergeßlicher Sonntag menschlicher Nähe. Er besorgte uns Karten für den Reichstag, wo Hugenberg sprach. Während dieser Rede kam Hermann Müller zu uns. Immer sehr herzlich.“¹²

Es ist ferner interessant, dass Stroomann den SPD Reichskanzler mit Karl May vergleicht und eine Seelenverwandtschaft zwischen beiden feststellt. „Hermann Müller ist bekanntlich durch die Güte Karl Mays mit dem wohl eine Verwandtschaft bestand, in seiner

Entwicklung gefördert worden“.¹³ Ebenso wie Stresemann ist auch Müller in der Sicht Stroomanns ein Politiker aus Leidenschaft, dessen Pflichtbewußtsein als ein wichtiges Merkmal seines Charakters bezeichnet werden kann. Deswegen begibt sich Müller trotz seiner äußerst schweren Krankheit auf eine „Wahlkampfreise“. Während dieser Reise stirbt er schließlich.¹⁴

HITLERS KURZBESUCH AUF DER BÜHLERHÖHE

Im Juni 1933 werden nach einer Führertagung der NSDAP Reichs- und Gauleiter in Berlin Übernachtungen für zwölf Passanten bestellt. Diese wollen gegen 22 Uhr auf der Bühlerhöhe eintreffen, um dort noch ein Abendessen einzunehmen. Tatsächlich erreicht der Autokorso Bühl erst gegen 2 Uhr in der Nacht. Unter den Gästen befinden sich auch Hitler und Goebbels.

Sie unterhalten sich über Nacht über den Balkon hinweg mit Mussolini. Eine Dame beschwert sich daraufhin über die beträchtliche Ruhestörung. Daraufhin ziehen sich Hitler und Goebbels mit lebhafter Entschuldigung in die Zimmer zurück. Nach ziemlich genau 12 Stunden reist Hitler mit seinen Mitarbeitern von der Bühlerhöhe ab. Mutmaßungen, dass sich auch Göring unter den Gästen befunden hat, können anhand der Überprüfung der Gästelisten nicht bestätigt werden.¹⁵

KONRAD ADENAUERS AUFENTHALTE AUF DER BÜHLERHÖHE

Mehrmals während der 1950er Jahre, so zum Beispiel Anfang September 1954 weilt Konrad Adenauer¹⁶ zum Zwecke der Erholung auf der Bühlerhöhe. Aufgrund der Anwesenheit der Presse und der jeweiligen politischen Aktualität steht der deutsche Bundeskanzler im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Am 1. September 1954 trifft sich das Bundeskabinett und die Chefs der an der Bundesregierung beteiligten Fraktionen am Urlaubsort Adenauers zu einer Kabinettsitzung. Ihr kommt eine große Brisanz zu, da die französische Nationalversammlung die EVG Verträge,¹⁷ welche der für Deutschland entschei-

dende Schritt hin zur vollen Souveränität gewesen wäre, mehrheitlich ablehnt. Folglich muß Deutschland einen neuen Anlauf starten, um dieses Ziel zu erreichen. Ein erster Schritt in diese Richtung besteht in der Formulierung der Ziele der deutschen Außenpolitik. Sie sind das Thema der Sitzung vom 1. September 1954 und lauten wie folgt:

„1. Fortführung der Politik der europäischen Einigung mit allen dazu bereiten Völkern und auf allen dazu geeigneten Gebieten. Konsultationen über die weitere Behandlung der militärischen Integration in den Ländern, die die EVG ratifiziert haben, oder unmittelbar vor der Ratifizierung stehen.

2. Wiederherstellung der Souveränität.

3. Teilnahme an der westlichen Verteidigung ohne Diskriminierung

4. Rechtliche Regelung des Aufenthaltes von Truppen anderer Länder

5. Unverzügliche Verhandlungen mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika.“¹⁸

Am Tag nach der Sitzung der Bundesregierung besucht der amerikanische Senator McWiley in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats. Der deutsche Bundeskanzler erläutert seinem amerikanischen Gast die tags zuvor festgelegten Ziele der deutschen Außenpolitik. McWiley¹⁹ hebt hervor, dass die Vereinigten Staaten von Amerika für den Erhalt der vollständigen Souveränität an die Bundesrepublik eintreten würden.²⁰

Wie McWiley besucht der britische Hohe Kommissar Hoyer Millar²¹ den deutschen Bundeskanzler auf der Bühlerhöhe. Der Sinn des Besuches besteht u. a. darin, dem deutschen Bundeskanzler den Standpunkt der britischen Regierung bezüglich eines etwaigen verteidigungspolitischen Beitrags Deutschlands darzulegen. Der britische Hohe Kommissar hebt hervor, Deutschland habe trotz des Scheiterns der EVG zu zeigen, dass man nicht auf „hemmungslöse Rüstung“ abzielt sondern sich im Rahmen der Bestimmungen der EVG Verträge zu halten beabsichtige. Adenauer bittet daraufhin den Hohen Kommissar dem amtierenden Premierminister mitzuteilen, dies stets der Standpunkt der deutschen Bundesregierung ist und sein werde. Hoyer Millar,

der großes Verständnis für die schwierige Lage Deutschlands nach der Ablehnung der EVG Verträge durch das französische Parlament hat, erläutert darauf hin die Ideen der Regierung Churchill bezüglich eines verteidigungspolitischen Beitrages Deutschlands. Zum einen hält er den Eintritt der jungen Bundesrepublik in die Nato für möglich und realistisch. Zum zweiten hebt er hervor, dies könne auch im Rahmen der EVG geschehen, sofern Frankreich seine ablehnende Haltung revidieren würde. Wenn Deutschland bereit sei, in puncto Truppenstärke an die Bestimmungen der EVG und der Saccour zu halten, würde Großbritannien den Wunsch Deutschlands nach einer fairen Partnerschaft im Rahmen des westatlantischen Verteidigungsbündnisses unterstützen. Dabei, so Millar, sei die britische Regierung durchaus bereit, so Millar, dem Wunsch Deutschlands Folge zu leisten eine Alternative zur EVG sowohl in militärischer Hinsicht als auch in militärischer Hinsicht auszuarbeiten. Dies könne zur gleichen Zeit geschehen. Der erste deutsche Bundeskanzler signalisiert seinerseits Entgegenkommen bezüglich der Bitte seines englischen Gastes, dass die Bundesregierung ihren Standpunkt zum erwähnten Sachverhalt zu Papier bringen möge. Zudem weist er darauf hin, dass Frankreich schwere Bedenken gegen einen Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur Nato haben könnte. Millar stimmt dieser Einschätzung zu und nimmt zum Abschluß des Gespräches die Bereitschaft Adenauers zur Kenntnis in einer Verpflichtungserklärung festzustellen, daß „die Bundesrepublik nie mehr Truppen aufstellen werde als die Nato zulasse.“²²

Adenauer muss seinen Urlaub in Bühl zweimal unterbrechen, um wichtige Termine wahrzunehmen. 1956 begibt sich Adenauer nach Köln, um aus Anlass des Katholikentages an einem Pontifikalamt teilzunehmen. Eine weitere Unterbrechung seines Urlaubs erfolgt zu einem nicht bekannten Zeitpunkt, um mit Gewerkschaftsvertretern über die Einführung der 40 Stundenwoche zu diskutieren. Auch Mitglieder seines Kabinetts wie zum Beispiel der Außenminister und der Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium Blankenhorn²³ besuchen Adenauer zweimal an seinem

Urlaubsort. Er schreibt in seinem Tagebuch seine diesbezüglichen Gedanken nieder und bemerkt u. a. eine „solche Gemeinschaft (solle) allen europäischen Staaten offenstehen, die sich zur Achtung der Menschenrechte verpflichten.“²⁴

Dass Adenauer sich in Bühl wohl fühlt kommt auch durch seine heitere und umgängliche Art im Umgang mit den anderen Kurgästen zum Ausdruck. Wenn der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland an jedem Urlaubstag um 11 Uhr und um 17 Uhr seine Spaziergänge unternimmt, winkt er lachend mit dem Hut, schüttelt ein paar Hände und dankt. Einmal begegnet Adenauer bei seinem Waldspaziergang einem Jungen aus Bühlertal. Dieser zeigt Adenauer seinen Rehbock mit dem Namen Bambi. Adenauer streichelt das Tier sehr liebevoll und wendet sich mit folgenden Worten an seinen Sohn, den Kaplan Paul Adenauer: „Wie können die Leute nur Böcke schießen.“²⁵ Für den Humor Adenauer spricht es auch, wenn er als Gegenleistung für die Erfüllung seines Musikwunsches „Im Abendrot“ durch den Werkschor der Bühlerhöhe als Rheinländer die Mitwirkung bei dem aus Baden stammenden Volkslied „Muß i denn zum Städtele hinaus“ anbietet.²⁶

Für die sehr positive Einstellung des ersten deutschen Bundeskanzlers gegenüber der Bühlerhöhe spricht auch folgende Äußerung: „Wenn mir die Politik zu kleinkariert war, spürte ich immer Fernweh. Am schnellsten wurde ich diesem Gefühl Herr, wenn ich auf die Bühlerhöhe flüchtete. Dort war ich an einem Tag durch Wald, Luft und Blick wie gesundgebadet.“²⁷

An die Besuche des ersten deutschen Bundeskanzlers erinnert auch der 2003 fertiggestellte Adenauersaal. Er ist der Fröhlichkeit des ersten Bundeskanzlers entsprechend bewußt in hellen und heiteren Farben gehalten.²⁸

ZUSAMMENFASSUNG

In den 1920er Jahren weilen Gustav Stresemann und Hermann Müller als Kurgäste auf der Bühlerhöhe, wie aus dem Notizbuch des damaligen Chefarztes Gerhard Stroomann hervorgeht. Beide Politiker schildert er als sehr

menschlich. Gustav Stresemann greift von seinem Kurort in das damaligen politisch aktuell Geschehen ein. Dies belegt sein „Schuss von Bühlerhöhe“. Während des nationalsozialistischen Regimes befindet sich Hitler und einige seiner Mitarbeiter zu einem Kurzbesuch auf der Bühlerhöhe. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges erholt sich erste deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer dort. Auch er verliert dort die aktuelle Politik nicht aus den Augen, wie die Sitzung des Bundeskabinetts vom 1. September 1954 belegt.

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu den entsprechenden Abschnitt.
- 2 Gustav Stresemann lebt zwischen dem 10. Mai 1878 und dem 3. Oktober 1929. Nach Ende des ersten Weltkrieges gründete er am 9. November 1918 die DVP. Stresemann ist im Krisenjahr zwischen dem 13. August und 30. November 1923 Reichskanzler und hat vom 13. August 1923 bis zum 3. Oktober 1923 das Außenministerium inne. Stresemanns Außenpolitik ist auf Versöhnung mit den Alliierten ausgerichtet. Deshalb wird er von den Kräften des rechten Flügels seiner Partei und den Deutschnationalen stark angefeindet. Siehe dazu Peter Krüger: Gustav Stresemann, in: Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S. 335.
- 3 Gerhard Stroomann kommt am 6. Juli 1878 in Kandern im Markgräflerland zur Welt und stirbt am 10. April 1957 auf der Bühlerhöhe. Nach Schule, Medizinstudium und der Wahrnehmung einer Assistentenstelle in Freiburg im Breisgau wird Stroomann ab 1920 leitender Arzt im Kurhaus Bühlerhöhe. Es folgt 1929 die Ernennung zum Chefarzt des Kurhauses Bühlerhöhe, so dass er von diesem Zeitpunkt ab bis zu seinem Tode die medizinische Leitung beider Häuser inne hat. Stroomann wird zum Ende seiner Zeit auf der Bühlerhöhe im Jahre 1952 zum Professor ernannt. Zur Biographie Stroomanns: Biographische Notiz, in: Gerhard Stroomann: Arzt auf Bühlerhöhe. Aus meinem roten Notizbuch. Frankfurt 1960, S. 255. Wird fortan als „Gerhard Stroomann: Aus meinem roten Notizbuch“ zitiert.
- 4 Ebenso Gerhard Stroomann: Aus meinem roten Notizbuch, S. 140.
- 5 Der SPD Politiker Hermann Müller lebt zwischen dem 18. Mai 1876 und dem 20. März 1931. Er hat zwischen März und Juni 1920 sowie zwischen dem 28. Juni 1928 und dem 30. März 1930 das Reichskanzleramt inne und bekleidet zwischen dem Juni 1919 und dem März 1920 das Amt des deutschen Außenministers. Am 28. Juni 1919 unterzeichnet er zusammen mit dem Zentrumspolitiker Johannes Bell den Versailler Vertrag. Vgl. Manfred Vasholt: Hermann Müller, in: Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik München 1988, S. 234.

- 6 Bei dieser Reichstagswahl geht die SPD mit 29,8% und 153 Sitzen, was einem diesbezüglichen Zuwachs von 22 Sitzen bedeutet, als Sieger hervor. Das Zentrum kommt auf 12,1% und verliert 7 Sitze. Bei einem Ergebnis von 8,7% muß die DVP den Verlust von sechs Sitzen hinnehmen. Auch die DDP verliert bei einem Ergebnis von 4,9% sieben Sitze im Vergleich zur Reichstagswahl ... vom Dezember 1924.
- 7 Ebenda: Gustav Stresemann: Vermächtnis., Der Nachlass in drei Bänden Bd. 3: Von Thoiry bis zum Ausklang, Berlin 1932/1933, Nr. 1928, S. 298.
- 8 Zitiert nach: Chronik 1928. Der Tag in Wort und Bild. 2. überarbeitete Auflage, Dortmund 1988, S. 102.
- 9 Dr. Julius Curtius lebt vom 7. Februar 1877 bis zum 10. November 1948. In der Zeit von 1920 bis 1932 sitzt er als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei im Reichstag. Von 1926 bis 1929 hat er das Amt des Reichswirtschaftsministers inne. Siehe dazu: Udo Suttler: Biographisches Lexikon zur deutschen Geschichte, München 2002, S. 90 wird fortan als „Udo Suttler: Biographisches Lexikon zur deutschen Geschichte“ zitiert.
- 10 So auch: Akten der Reichskanzlei, Das Kabinett Müller II 28. Juni 1928 bis 30. März 1930, Bd. 1, Juni 1928 Dokumente 1–256 bearbeitet von Martin Vogt, Boppard 1970, S. VIII.
- 11 Ebenda Gerhard Stroomann: Aus meinem roten Notizbuch, S. 134–138.
- 12 A. a. O., S. 140.
- 13 A. a. O., S. 140.
- 14 A. a. O., S. 141.
- 15 Siehe: Schlosshotel Bühlerhöhe (Hg.), Die Geschichte der Bühlerhöhe 1913–1993, Bühl 1993, S. 136.
- 16 Der Zentrums- und spätere CDU Politiker Konrad Adenauer lebt zwischen dem 5. Januar 1876 und 19. April 1967. Er hat vom 10. 9. 1949 bis zum 15. 10. 1963 das Amt des deutschen Bundeskanzlers inne und ist zwischen 1951 und 1955 auch noch deutscher Außenminister. In Adenauers Amtszeit beginnt die Verständigung Deutschlands mit den anderen westeuropäischen Staaten. Vgl. auch Udo Suttler: Biographisches Lexikon zur deutschen Geschichte S. 14 f.
- 17 Die europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) ist ein zwischen Frankreich, Italien, England und den Niederlanden geschlossenes Verteidigungsbündnis, das ab dem 27. Mai 1952, dem Datum der Unterzeichnung der diesbezüglichen Verträge besteht. Es sieht ein kollektives Kommissariat und einen Ministerrat als Legislative vor. Das dritte Organ, die parlamentarische Versammlung bleibt ohne Wirkung und Einfluß. Im Verteidigungsfalle stehen die Truppen der EVG unter dem Kommando der Nato. Keine Lösung kann in bezug auf den evidenten Widerspruch zwischen der Fusion der Streitkräfte bei gleichzeitigem Ausbleiben der Einigung der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik gefunden werden. Die EVG führt dazu, dass es zu einer Spaltung der französischen Innenpolitik kommt. Ihr Höhepunkt ist die Ablehnung der EVG Verträge am 30. August 1954 in der französischen Nationalversammlung. Siehe dazu: Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG), in: Lexikon zur deutschen Geschichte München 2002, S. 197 ff.
- 18 Siehe Konrad Adenauer: Memoiren, 1953–1955 Stuttgart 1966, S. 298 und ABB vom 2. September 1954. Der erwähnte Memoirenband des ersten deutschen Bundeskanzlers wird als Konrad Adenauer: Memoiren, 1953–1955 zitiert.
- 19 Über McWiley liegen mir keine biographischen Daten vor.
- 20 So auch: ABB vom 3. September 1954.
- 21 Biographische Daten zu Hoyer Millar liegen mir nicht vor.
- 22 Ebenso Konrad Adenauer: Memoiren, 1953–1955, S. 306.
- 23 Blankenhorns biographische Daten liegen mir nicht vor.
- 24 Siehe Klaus A. Maier, Bruno Thieß: Westintegration, Sicherheit und deutsche Frage, Quellen zur deutschen Außenpolitik 1949 und 1963, Darmstadt 1994, Nr. 43, S. 127.
- 25 Schlosshotel Bühlerhöhe (Hg.) Die Geschichte der Bühlerhöhe 1913–1993, Bühl 1993, S. 126.
- 26 A. a. O., S. 126.
- 27 So auch House on Top. Schlosshotel Bühlerhöhe Magazin. Ausgabe Nr. 8, Bühl 2003, S. 5.
- 28 A. a. O., S. 4 f.



Anschrift des Autors:
 Dr. phil. Andreas Klotz
 Pfannmüllerweg 16
 64289 Darmstadt